



„Unser Wunsch wäre es, im Herbst 2015/Frühjahr 2016 mit der Neugestaltung der Sportzone beginnen zu können“.

Bürgermeister Werner Tschurtschenthaler

6.900.000 €

sind für die geplante Neugestaltung der Sportzone Erschbann in Innichen veranschlagt. Der Betrag könne aber möglicherweise nach unten korrigiert werden, sagt Ralf Dejaco.

Sportzone soll neu gestaltet werden

BÜRGERVERSAMMLUNG: Vorstellung des Siegerprojektes – Angestrebter Baubeginn im Herbst 2015 oder im Frühjahr 2016

INNICHEN (ru). Die Sportzone Erschbann soll neu gestaltet werden. Dazu hat die Gemeindeverwaltung einen Planungswettbewerb ausgeschrieben. Aus den 21 dazu eingegangenen Projekten ist jenes von Architekt Ralf Dejaco zum Siegerprojekt gekürt worden. Im Rahmen einer Bürgerversammlung wurde es am Dienstag im Josef-Resch-Haus vorgestellt.

Viel sei seit 2008 über eine neue Sportzone und den richtigen Standort dafür diskutiert worden, sagt Bürgermeister Werner Tschurtschenthaler. Eine buntgemischte Arbeitsgruppe sei dann zum Schluss gekommen, dass es am sinnvollsten sei, die heutige Zone neu zu gestalten und die dort heute kollidierenden Wegführungen zu entflechten. Mehrheitlich hat sich dieser Meinung 2013 dann auch der Gemeinderat angeschlossen.

Aus den 21 zum Planungswettbewerb eingegangenen Projekten hat jenes von Ralf Dejaco und



Das Modell der neuen Sportzone. Eine aus drei Einheiten bestehende Riegelbebauung soll dabei einen räumlichen Abschluss zum Dorf hin bilden.

eine Absenkung des Areal um sieben bis acht Meter vor. Ein rechteckiger, zweigeschossiger und in drei Einheiten getrennter Baukörper, der in den ansteigenden Hang hineingesetzt wird, bildet dabei einen räumlichen Abschluss zum Dorf hin.

Im westlichsten Gebäude, dem

me für den Tennisbetrieb, die Kegelbahnen und die Skischule geplant. Im Gebäude im Osten soll der Skikindergarten/Kinderhort untergebracht werden.

Der bestehende Kinderlift wird westwärts zum Kinderhort verlegt, was die Schaffung eines großzügigen abgetrennten Kin-

sie von der Rodelbahn zu trennen, wobei ab dem heutigen Zielhaus eine etwa 100 Meter lange Unterführung der Skipiste vorgeschlagen wird.

Die Stellplätze für Pkw sind im Norden (217) und im Südwesten (107) des Gebäuderiegels angeordnet. Dazwischen fügen sich

ser moderierten Diskussion plädierte HGV-Ortsobfrau Evelyn Rainer dafür, die Errichtung eines Camper-Parkplatzes noch einmal zu überdenken. Die HGV-Ortsgruppe habe bei der Gemeinde auch schon schriftlich ersucht, von einer solchen Einrichtung Abstand zu nehmen. Mitglieder der Skischule ersuchten, den Kinderbereich stärker aufzuwerten und die Piste im Einfahrtsbereich zur Talstation so großräumig wie möglich zu gestalten.

Bewohner der Wohnzone Pizach sorgen sich vor größerer Verkehrs- und Lärmbelastung und ersuchten daher, den Parkplatz zur Wohnzone besser abzugrenzen, was ihnen von der Gemeindeverwaltung versprochen worden sei und bereits auch im Außengestaltungsplan der neuen Wohnbauzone in Absprache mit den Bewohnern im Frühjahr 2014 realisiert wird.

Die Stimmung bei der gut besuchten Versammlung habe er als insgesamt sehr positiv empfunden, sagt Bürgermeister Tschurtschenthaler. Nun werde man noch einige weitere Gesprä-